

Balanceorientierte Leistungspolitik – Projekt LANCEO

mit Dr. Wolfgang Menz, Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e.V.
München (ISF)

Anknüpfend an seinen Impulsvortrag im Plenum, stellte Dr. Wolfgang Menz das Projekt „Lanceo“ (vgl. Folien) vor. Aufgrund von leistungspolitischen Entwicklungen verbessern gute Arbeitszeitregelungen nicht mehr automatisch die Life-Balance. Life-Balance kann nur hergestellt werden, wenn die leistungspolitischen Bedingungen in den Unternehmen in die Life-Balance-Konzepte einbezogen werden.

Wolfgang Menz stellte das konkrete Vorgehen in den Betrieben vor, bei dem insbesondere partizipative Methoden, wie „Denkwerkstätten“ zum Einsatz kommen. Betriebsbezogen werden verschiedene Gestaltungsfelder, wie Arbeiten im Home-Office oder „ständige Erreichbarkeit“ bearbeitet und dabei in Bezug zur Leistungspolitik gesetzt. So ist die „ständige Erreichbarkeit“ nicht nur als technologisches Problem, sondern insbesondere vor dem Hintergrund der Leistungssteigerung zu sehen.

Diskutiert wurden die Einflussmöglichkeiten auf das jeweilige Geschäftsmodell in den Unternehmen. Obwohl die Möglichkeiten zu Veränderungen am Geschäftsmodell sehr begrenzt sind, kann ein Bewusstseinswandel in Gang gesetzt werden, der z. B. zu einer „Entrümpelung“ und Konzentration auf wenige Ziele führen kann.

Die Teilnehmenden diskutierten in Selbstreflexionsrunden als Beschäftigte, was in ihrer eigenen Arbeit wesentliche Gründe und Ursachen für Arbeitsbelastungen und Balanceschwierigkeiten sind. Dabei wurde unterschieden, ob die Gründe und Ursachen in den betrieblichen Bedingungen oder im eigenen Verhalten liegen. Unklare oder überregulierte Zielvorgaben, „Bürokratismus“, schlechtes Führungsverhalten, zu geringe Personalstärke und zu viele Umbrüche und außerplanmäßige Aufgaben standen beispielsweise auf der betrieblichen Seite. Die eigenen hohen Ansprüche und Perfektionismus als „innerer Treiber“, die fehlende Kommunikation eigener Bedürfnisse oder eine schlechte Selbstorganisation wurden auf der Seite der Gründe genannt, die einem selbst zuzurechnen sind. Nicht immer ließen sich „äußere Leistungsanforderungen“ von „eigenen Ursachen“ trennen.

Deutlich wurde in der Diskussion, dass es bei der Life-Balance nicht allein auf die Anzahl von Maßnahmen und Angeboten ankommt, sondern die betrieblichen Ressourcen ein entscheidender Faktor sind.